



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

I. Predig. Jnhalt. Was Hoffnung/ die Seeligkeit gelangend/ auf gewisse Gebetter/ und äusserliche Andachten zu setzen seye. Ecce defunctus efferebatur. Luc. 7. v. 12. Sihe/ es wurde ein Toder hinaus ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](#)



Am fünfzehenden Sonntag nach Pfingsten.

Erste Predig.

Was Hoffnung die Heiligkeit belan-
gend, auf gewisse Gebetter, und äusserli-
che Andachten zu setzen seye.

Ecce defunctus efferebatur. Luc. 7. v. 12.

Siehe, es wurde ein Todter hinausgetragen.

831

SIn klägliche Leich stellet uns
heut vor das Evangelium.
Ein Jüngling in seinem
blühenden Alter / die einige
Hoffnung / und Trost sei-
ner Mutter wird zum Grab getragen /
und was mehr zu beklagen ist / ware
dise Mutter ein verlassene Wittib.
Der grausamen Würgeren des un-
barmherzigen Tods! Ware dann nit
genug den Ehe-Herrn der betrübten
Matron vor der Zeit ins Grab zule-
gen? Warumb muss auch der Sohn so
fruh das Leben lassen? wohl ein Be-
taurens-würdige Mutter / die nicht
allein den Baum / sonderen auch die
Frucht durch unzeitigen Tod verlo-
ren hat. Aber was beklag ich vil di-
se Wittib / welcher Christus / der güt-
igste Erlöser ihren verstorbenen Sohn
hat widerumb zu ruck gestellt / und
zum Leben auferweckt. Eine andere
Wittib beklagen Ambrosius, Euthy-
mius, Theophylactus, und Augustinus
bey unserem Cornelio: Vidua est Ec-

clesia, hæc filios, id est, Christianos
per peccatum mortale Dei gratiâ, quæ
est vita anima, privatos, & mortuos
lügen. Die Wittib ist die Kirch/ wel-
che durch eine tödliche Sünd der Gnad
Gottes beraubte / und erftorbene
Christen / als ihre Kinder beweinet.
Und wie vil also verftorbene Christen
kan billich beweinen dise Mutter?
Quanti hodie diu vivendo portant fu-
nera sua, schreibt recht Hieronymus
Epist. 13. Wie vil / die lang leben/ tra-
gen dannoch täglich ihre Leich herumb.
Drey Todte hat Christus auferweckt:
Erftlich die Tochter des Fürstens der
Synagog in ihrem Haß / bey Marth.
am 9. und bedeutet dise Verftorbene
einen Sünder / der nur innerlich und
mit Gedanken allein gefündiget. An-
dertens / den heutigen Sohn der Wit-
tib unter der Stadt - Porten bey Lu-
cas am 7. und bedeutet der Verftor-
bene einen Sünder / der äusserlich im
Werck gefündiget. Drittens Laz-
arum im Grab / bey Joannes am 11. und
be-

bedeut Lazarus einen Sünder / der die Sünd gewohnt hat / also die Glossa. Alle dise Verstorbene beweinet die Kirch mit jenen Worten aus den Klag-Liederden Jeremias, Thren. I. v. 16. Facti sunt filij mei perditi, quoniam invalidi inimicus. Meine Kinder seynd verlohren gangen / weilen der Feind über Hand genommen. Wie bitterlich aber dise Mutter / will sagen / die Kirch / beweine den Seelen-Tod ihrer Kinder / werdens doch niemahls widerum zum Seelen-Leben auferweckt werden / sie trauren dann selbst / und beweinen ihre Sünden. Kein Zweifel ist / wie Christus der barmherzigste Erlöser durch trauren und weinen der betrübten Mutter bewegt / den verstorbenen Sohn im Evangelio hat widerumb zum Leben auferweckt / also auch könne er widerumb zum Gnaden-Leben auferwecken durch die Sünd verstorbene Christen / weil darum die Kirch trauret / als ein allgemeine Mutter / doch muß der durch die Sünd gestorben ist / auch selbst betrauren seinen Seelen-Tod / will er widerumb zum Gnaden-Leben kommen. Ursach dessen ist / weil der Mensch eben auf diese Weis / wie er von Gott abgewichen / widerumb zu Gott kehren muß / durch den Willen aber ist er von Gott abgewichen / dann er dessen Gebott aus Bößwilligkeit übertreten hat / mit dem Willen dann auch muß er widerumb zu Gott kommen / und betrauen / daß er gesündigt. Indessen aber verlassen sich vil auf / weiß nicht was / falsche Versprechungen / die bei gewissen Andächtlereyen werden zugesagt / wie nachmahls deutlicher soll erwiesen werden / in Meynung / mit solchen allein ohne ernstlicher Bezeugung der Sünd und Besserung des Lebens so wohl zeitlichen als ewigen Seelen-Tod zu entgehen. Solche Erwahn zu benennen / will ich an heut beweisen / wie vil sich ein Christ auf das Gebett und andere äußerliche Andachten zu verlassen habe / vernehmet mich.

Maximi eines alten Römischen Geschicht-Schreibers ist jener gut Christliche Spruch hergeslossen: Nihil eorum, qua virtuti debentur, emere pecunia licet. Was die Tugend werth ist / und verdienet / ist umb kein Geld allein zu bekommen. Alles zwar / was in der Welt zu bekommen ist / wird umb das Geld gekauft / nicht aber was über der Welt. Ein frommes Leben kostet der Himmel / und eisnen seligen Tod / keines wird allein umbs Geld gekauft / wie groß immer ist / noch feil gebotted. Indessen aber werden zu Zeiten / weiß nicht was Zettl / Schrifften / oder Büchlein eingehandlet / die eine Sicherheit versprechen von unverschenten und bösen Tod / von allen Anfechtungen Leibs und der Seelen / der Teuffel selbst werd nichts widriges richten / noch schaden können. Ohne wahre Reu und Leyd werde man nicht sterben / noch ohne Beicht und hoch-heilige Communion / ja die seligste Mutter Gottes werde drey Tag vor dem Tod erscheinen / das Fegfeuer nicht brennen / sonderen ein Mensch / der in gemeldten Zettlen / oder Büchlein enthaltene Andacht verrichtet / werde schnurgerad / wie ein Martyrer / dem Himmel zufahren. Mich geduncket / versammlete Zuhörer / ich mercke schier aus der Sprach / was für in Landsmann vorhanden / oder vilmehr aus dem Balg / was für ein vergifte Schlang der gleichen Sicherheiten zu sage / eben jene nemlich / die zum ersten gar zu glaubigen / und darumb übel verführten Elteren gesagt Gen. am 3. v. 4. Nequaquam morte moriemini: Mit nichten / so leicht werdet ihr nicht sterben: zu lassen wolte schon diese arglistige Schlang das Gebett / und ein öfters Gespräch mit Gott / sie bemühte sich nur allein die Forcht der Ungnade / und eines bösen Tods zu benennen / wohl wissend / wo diese Forcht benommen / werde das Verderben bald erfolgen. Nicht weniger bemühet sich noch heut zu Tag diese höllische Schlang uns Eva-Kinderen die Forcht eines übeln Tods zu be-

Nnnn 2 nem

nemmen: Ipse est serpens, redet Augustinus serm. 40. de tempore, qui semper suggestit iniquitatem, ipse promittit impunitatem. Dis ist die Eigenschaft der höllischen Schlange, die unbekütsame mit Laster zu verwickeln, behyben aber vor der Straß versichert halten.

233 Das Gebett belangend, ist zwar solches ein mächtige Beyhilff zu allen Gnaden, niemahls aber unfehlbar bey Sünderen, es werde dann gesprochen mit reumüthigen Herzen, also der Englische Thomas 3. p. q. 86. l. 2. n. 18. mit allen Gottsgelehrten, er manglet es an wahrer Ken und ernsthafften Willen der Besserung, wird wahr, was Isaia der Prophet aus dem Mund Gottes selbsten allen Sündern getrohet hat: Cum multiplicaveritis orationem, non exaudiam. Wann ihr auch vil betten werdet, will ich euch doch nicht erhören, Isaia am 1. v. 15. Hier sagt man erstlich, es verspricht aber der klare, zu vilen Andachten darzu gesetzte Text, wer sie verrichtet, werde keines üblen Tods sterben, was gewissers? der Römische Pabst habe den Abläss gegeben, was richtigers? im heiligen Grab selbsten zu Jerusalem seye er gefunden worden? was heiligerus? denen heiligen Frauen Mechtildi, Elisabethæ, Lutgardi, Brigitæ habe es Gott geoffenbahret, was glaubwürdigeres? aus denen besten Authoribus seye alles zusammen gezogen, und vom heiligen Ignatio in Sicilien approbiret, oder gutgeheissen, was autentischer? Ich setze hinzu, und dis alles schlecht hin, ohne reisser Erwegung glauben, was närrischer? dann wer weiß nicht, weder Pabst noch Bischoff können jemand versichern, von gähn Tod, von Leibs und Seelen Anfechtungen, sie versprechen auch niemand, und können nicht versprechen ohne wahre Ken, ohne heiligen Sacramenten nicht zu sterben. Zu dem ist es eine lautere Unwahrheit, daß einige Offenbahrung gemeldten heiligen Frauen

von der gleichen Gewisheiten geschenken seye, wie aus ihren Schriften klar zu erweisen ist. Noch weniger seynd dergleichen Sachen im heiligen Grab zu Jerusalem gefunden worden: Lucas der Evangelist meldet am 24. v. 12. Petrus habe linea mina sola, das ist, die leinene Tiecher allein im Grab geschen, in gleichen bestehet nicht, daß dergleichen vom heiligen Ignatio in Sicilien, oder von anderen rechtmaßigen Lehreren gut geheissen worden, dann kein Heiliger dieses Namens in Sicilien bishero bekannt ist, und werden die Namen anderer Lehrer fälschlich angezogen. Seynd demnach dergleichen Versicherungen ein lauterer Betrug, ein Lari Fari, und werden auch etlich wenig Kreuzer darum übel ausgegeben. Will nicht melden von heiliger Schrift, die dergleichen Versicherungen von einem übeln Tod schmuggrad zu wider ist. Nescit homo finem suum redet Ecclesiastes am 9. v. 12. Der Mensch weiß niemahls ohne sonderbahre Offenbahrung sein End. Item v. 1. Nescit homo, utrum amore, an odio dignus sit. Der Mensch weiß nicht unfehlbar, und gewiß, so lang er lebt, ob er vor Gott Liebens, oder Hassens würdig. Gewiß ist, und versichert was Paulus schreibt zum Galateren am 5. v. 21. weder Gottlästerer, noch Ehebrecher, noch Rauber, oder andere grosse Sünder, sie bekehren sich dann ernstlich zu Gott, werden das Reich Gottes besitzen. Prædicto vobis, sicut prædixi, redet Paulus, quoniam qui talia agunt, regnum DEi non consequentur. Ich sage euch vor, meine Galater, wie ichs euch schon einandermahl gesagt habe, die obgemelte Stuck wagen, was sie auch immer betten, und bey sich tragen, werden das Reich Gottes nicht besitzen. Was gewissers aber haben obgemelte Vermessene zu erwarten, als ihre richtige Verdamnum, sie bessern dann durch ein wahre Ken und Buß ihr sündhaftes Leben, als le übrige Hoffnung auf der gleichen fal

falsche Andachten wird in Warheit sie betriegen. Nemlich longe à peccatoribus salus, singet David im 118. Psalm, v. 155. Weit ist das Heyl von Sündern / weit ein seeliger Tod nach sündhaftem Leben / bleibst in Sünden / bettest / was du willst / tragest Zettel / und Büchel bey dir / wie vil du willst / longe à peccatoribus salus, dein Heyl ist / und verbleibt in gar weitem Feld.

334 Man sagt ferner / ich habe öfters gehört / ein glückseliges End zu erlangen / vermöge gar vil die gütigste Mutter Gottes / und andere liebe Heilige täglich zu verehren. Antwort / so ist es / und hat die Hoffnung auf solcher Andacht ein guten Grund / doch mit gewissem Zusatz / den ich erkläre in einer Gleichniss: Virovius ein alter und vornehmer Bau-Meister / in seinem andern Buch von der Bau-Kunst c. 3. lobt ein sehr nützliches Gesetz / so zu Urcia einer Stadt in Africa wegen der Steinen gemacht / und fleißig beobachtet worden. Es haben nemlich allda keine Ziegel zu einem Bau darüber angewendet werden / die nicht zu vor von der Obrigkeit genau besichtigt / ob sie recht formig oder ausgebrennet / wenigst fünf Jahr unter dem freyen Himmel im Lufft gelegen / und trauerhaft gemacht / alsdann habe man's zum Bau brauchen mögen. Fast gleiche Meinung hats mit gleichen Andachten / Gebetter / Versprechen / und Offenbahrung von einem seeligen Tod und andern Gnaden. Ehe man sicher darauf bauet / ist vor allen vom thaben / daß diese Bauwerks-Stein von rechtmäßiger Obrigkeit / das ist / von heiliger Kirch für giltig erkennet / und gut geheissen werden. Dieser Gattung seind ein öftere Beywohnung dem hochheiligsten Mess-Oppfer / die Lauretanische Litaney / und Tag-Zeiten von der seligsten Jungfrauen / die Litaney von allen Heiligen / und Tag-Zeiten der Kirch / der heilige Rosenkranz / unterschiedliche heilige Bruderschafften / und was

dergleichen von Catholischer Kirch gut gesprochene Andachten mehr / nicht aber / weiß nicht was / Wund-Seegen die hen jehiger Markt-Zeit / wie mir glaubwürdig gesagt / seynd herum getragen / und verkauft worden / nicht auch jene Morgen-Seegen / wider Hauen und Stechen / wider Blitz und Donner / wider Feur und Wasser / die in gewissen Sack-Calenderen / wie ich gelesen hab / seynd gedrucket worden / die erste Andachten nutzen sehr vil ein glückseliges End zu erwerben / nicht aber die letztere. Hab gesagt / sehr vil nutzen von der Catholischen Kirch gut geheissene Andachten zu einem seeligen Tod / nicht aber alles / bleibt freuentlich der Sünder in seiner Unbukfertigkeit / ob er schon äußerlich andere Hilff suchet / ist alle Andacht umsonst. Venite fratres, rufet zu solchem End der heilige Ephrem lerm. 2. de Corp. venite Parres, venite servi Christi, compungamur corde, & nobis ipsi horam illam, inevitabilēmque necessitatem in memoriam reducamus, compunctaque plangamus. Kommet ihr Brüder / Ihr Vatter kommt / kommen alle Diener Christi / wir selbst müssen unser Herz zerknirschen / wir selbst müssen jene lezte / und entzölliche Stund / die keiner entgehen kan / wohl zu Gemüth fassen / und unsere Sünden beweinen ; er will sagen / umsonst hosse ein Sünder Gnad und Verzenhung von andern äußerlichen Werken und Gottes-Dienst / wann er nicht selbst mit zerknirschtem Herzen seine Sünden bereuet. Man wird aber fragen vielleicht / was nutzen dann andere Beyhilff und Andachten / wann die Neu und Lend so nothwendig erforderet wird ? ist ja diese allein genug einen Sünder seelig zu machen: Antwort: Eben zu dem / damit der Sünder seinen elenden Stand / die Abscheulichkeit der Sünd / die unendliche Hochheit der beleidigten Majestät Gottes erkenne / und was dergleichen vor kommende Gnaden mehr / zu einer vollkommenen Neu und Beicht erlange / darumb dann äußerliche Andachts-Ubungen keines

Nnnn 3 Weegs

Weegs zu verwerfen / sondern eyferigst vorzunehmen / nicht zwar gleich wäre alles mit solchen allein gerichtet / dann dieses ohne ernstlicher Bereuung der Sünd nicht zu hoffen ist / sondern weil gemelte Andachten ein starcke Beyhilff seynd die Gnad Gottes widerum zu erlangen / und in solcher endlich zu verharren.

835 Und das ist ein wohlgegründte Hoffnung auf das Gebett / und Andachten / der auf andere Weis sein Hoffnung gründet / will sagen / auf obgemelte Zettl / Büchel / läre Versprechungen / bauet in Lusst / und wird zur Zeit der Noth übel geschützt. Sedecias hats erfahren : dieser König hat mit gleichen Mäuren umgeben / mit gleichen Schanzen besetzt / mit gleicher Mannschaft versenhen die heilige Stadt Jerusalem bewohnt wie der König Ezechias, doch ist der König Sedecias selbst mit der Stadt verloren gangen / Ezechias hat kein Feind was abgewinnen können. Jeremias der Prophet am 48. v. 7. gibt die Ursach / pro eo , quod habuisti fiduciam in munitionibus tuis , tu quoque capieris. Sedecias setzte sein ganzes Vertrauen auf die Mäuren / Thurn / und Schanzen seiner Stadt / darumb ist er verloren gangen ; Ezechias hingegen schließete selbst nebst angezogenen Mitteln in einen härrinen Fuß-Sack/bestreute

sich mit Aschen/hatte Gott mit heißen Thränen umb Hilff und Beystand / darum ist er erhalten worden. Was disfalls Sedecias erfahren / haben alle ingleichen zu erwarten / die ihr ganzes Vertrauen setzen auf äusserliche Andachts-Ubungen / noch mehr jene / die sich verlassen auf gewisse in heiliger Kirch ungewohnte / von Frommen und Gelehrten wider-sprochene Andachten / Gebett / und falsche Versicherungen. Nemo sibi promittat , quod Evangelium non promittit , rufst der hoherleuchte Kirchen-Lehrer Augustinus in Psalm 95. Niemand soll ihm unfehlbar versprechen / weder traumen lassen / sicher zu stehen / wo die Lehr der Kirch / und Gottes Wort nichts versprechen noch in Sicherheit stellen. Ein Bezug ist alles dieses / Kraft welchen wir jenes unterlassen / was zur Beförderung unseres Seelen-Heyls höchst nothwendig ist / und mit jenen allein uns beschäftigen / ja kräftig darauf bauen / was wenig / oder nichts darzu dienet. Will man sein Hoffnung auf ein besseren Fuß setzen / bereue man die begangene Sünden / lebe man Christlich / und den Gebotten gemäß / über man sich in gewöhnlichen / von der Kirchen gutgeheissenen Andachten / und vertraue man alsdann auf Gottes Barmherzigkeit.

A M E N.



AM